



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg Novellen
Ersteller: Franz Dittmar
Signatur: Amb. 8. 1482

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

um den Lorbeer vermag dies nur das ganz hervorragende Talent oder der vom Glück besonders Begünstigte. Aber besonders in einem Punkte ist des Schriftstellers Los angenehmer; er leidet nicht unter der oft geradezu unwürdigen Stellung, die der Schauspieler oder die Schauspielerin ihrem Herrn, dem Theaterdirektor, gegenüber einnehmen.“

Conchen errötete; aber sie entgegnete: „Übertreiben Sie nicht ein wenig, Herr Kunod?“

„Wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist das Bühnemitglied dem Direktor gegenüber wehrlos, ja noch mehr, nahezu rechtlos. Das wird Ihnen jeder, der die Bühne kennt, bezeugen!“

„Aber das ist ja schrecklich“, murmelte Tante.

„Dazu kommt noch die Ausbeutung der Bühnemitglieder durch die Agenten und vieles andere. Wie manches junge Mädchen, das von der trügerischen Schönheit der Couliissen angelockt wurde, ist, nachdem es dort nur firnis, Pappe und Staub sah, reuevoll zu den Ihrigen zurückgekehrt.“

„Sie mögen recht haben, aber Sie kennen auch den Spruch Rückerts:

Vor jedem steht ein Bild des, das er werden soll,
So lang er das nicht ist, wird nicht sein Friede voll.

Und nun lassen Sie uns etwas Besseres thun, als die Schattenseiten des Theaterlebens aufzusuchen!“

„Und das Bessere wäre?“

„Jrgendwo den Nachmittagskaffee einnehmen.“

„Nicht weit von hier ist der Stadtpark. Dort können wir im Schatten Jahrhunderte alter Bäume Kaffee trinken.“

„Und sehen wir auf dem Wege dorthin noch etwas Schönes?“ fragte die Tante.

„Ja wohl, Mauer und Burg sind uns zur Seite.“